

beide anerkannt als offiziell!
Deutsch verlesen (Proclamation an deutsche
Reichsstände)

vgl. A. Harnisch

M 38 Artikel des Glaubens und der Lehre.

(I. Von Gott.)

Erstlich wird einträchtiglich gelehrt und gehalten, lauts des Beschluß Concilii Nicaeni¹, daß ein einig gottlich Wesen sei, 5
w 28 welchs genennt wird und wahrhaftiglich ist Gott, und seind doch drei Personen in demselben einigen gottlichen Wesen, gleich gewaltig, gleich ewig, Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, alle drei ein 10 gottlich Wesen, ewig, ohn Stud, ohn End, unermessener Macht, Weisheit und Gute, ein Schöpfer und Erhalter aller sichtbarn und unsichtbarn Ding. Und wird durch das Wort Persona verstanden nicht ein Stud, 15 nicht ein Eigenschaft in einem andern, sondern das selbs bestehet, wie dann die Väter in dieser Sache dies Wort gebraucht haben².

ARTICULI FIDEI PRAECIPUI.

Kaiser übergeben

(I. De Deo.) 12. 1. 10

Ecclesiae magno consensu apud nos 1 docent, decretum Nicaenae synodi de unitate essentiae divinae et de tribus personis verum et sine ulla dubitatione credendum esse; videlicet, quod sit una 2 essentia divina, quae et appellatur et est Deus aeternus, incorporeus, imparti- 3 bilis, immensa potentia, sapientia, bonitate, creator et conservator omnium rerum, visibilium et invisibilium; et ta- 4 men tres sint personae, eiusdem essentiae et potentiae, et coaeternae, pater, filius et spiritus sanctus. Et nomine personae utuntur ea significatione, qua uti sunt in hac causa scriptores ecclesiastici, ut significet non partem aut qualitatem in alio, sed quod proprie subsistit.

den unanimité behält.

1 Vom Glauben Lü und + von W (später korr.) der > N1 D1 E Lü der Lehre
> A1 2 Die meisten Handschriften haben keine Artikelzahlen, A2 hat 1—22, N1 hat
2—21, N2 hat 2—21 von erster, 1 u. 22—28 von späterer Hand (rot); M 1—21 von 2. Hand,
M3 1—22, 25—28 von 2. Hand. — Der erste Ed. pr. — Die Überschriften von Art. 1—19, 21
stammen aus den Drucken seit 1533. 3 gelernt M K Ra lehren und halten wir ein-
trächtiglich Ed. pr. 4/5 im Concilium Nicaenum Sp im Concilio Nicaeno N1
7 Gott > Sp 8 demselben A1.2 E N2 D2 M 3 demselb[ig]en N1 einigen > Sp
Wesen sind Sp 11 ewig, ungeteilt, an Macht, Weisheit und Gute unendlich Sp 12 un-
ermesslicher M Gute ohn Ende A2 (durch 1. Korr.) Ed. pr. Gute ohne Maß, ohne Ziel
A1 a. R. 13/4 aller Ding, der sichtbarn und unsichtbarn A1.2 (durch Korr.; > der)
D1 Ed. pr. Der sichtbarn und unsichtbarn Dinge M (korr. aus aller) Ra 16 [nicht]
noch über d. Z. Sp noch N1 17 das selbs bestehet] ein selbständig Ding Sp die +
heiligen Sp 18 dies] das Sp diese N1

1 Articuli — praecipui] Confessio aliquorum principum et statuum S. R. Imperii, quos
Lutheranos vocant Caes. Mai. per eosdem oblata. W MDXXX. Confessio exhibita Caesari
in Comitibus Augustensibus. Articuli fidei praecipui. A 2 Artikelzahlen 1—6 a. R. Hü
(V hat keine Zahlen) 1—21 a. R. A D F H K M 2 N S 3 Ecclesiae apud nos Conf.
13 sunt A De R

¹) Symbolum Nicaeno-Constantinopolitanum s. o. S. 26. Ed hatte in Art. 82 und 143 f.
kritische Äußerungen Luthers über das *ὁμοούσιος* angeführt (Rat. Latom. confut. WA
VIII, 117, 20 ff. Vgl. dazu aber Luther: Von Konz. und Kirchen WA L, 571 f., und Me-
lancthon über das Nicän. Konzil: Loci comm. 1521, S. 143 Kolde⁴. Werke II, 1, 61). Zum
Folgenden vgl. das Symbolum Athanasianum S. 28 und Luther, Vom Abendmahl Christi
1528 (s. o. S. XV): „Erstlich gläube ich von Herzen den hohen Artikel der gottlichen Majestät,
daß Vater, Sohn, heiliger Geist drei unterschiedliche Personen, ein rechter, einiger, natür-
licher, wahrhaftiger Gott ist, Schöpfer Himmels und der Erden, aller Dinge, wider die
Arrianer, Macedonianer, Sabelliner und dergleichen Ketzerei, wie das alles bisher, beide in der
romischen Kirchen und in aller Welt bei den christlichen Kirchen gehalten ist.“ WA XXVI, 500.
²) Gegen den Modalismus; „das selbs bestehet“ = *ὁνόμασις* (konkrete Existenz. Vgl. Holl,
Amphilochius v. Iconium, 1904, 131 ff. Seeberg, Dogmengesch. II, 1923³, 125 ff.). Die von
Melancthon auf dem Wormser Religionsgespräch 1541 für Art. 1 genannten Autoritäten

Person: eigenständiges Wesen, jeweils der ganze Gott
+ Eigenschaft, zum Einheitsbegriff

Luther Predigten zu Trinität, >

st ein Wesen

omniscientia &
Wissensgleich

1930

Verdamnung / Verwerfung in
Tradition der altkirchlichen
Kirche. Hier wahre Okumen!

I. Von Gott.

51

Derhalben werden verworfen alle Keze-
reien, so diesem Artikel zuwider seind, als
Manichäi¹, die zween Gotter gesetzt haben,
ein bösen und ein guten, item Valentiniani²,
Arian³, Eunomiani⁴, Mahometisten⁵ und
alle dergleichen, auch Samosatani⁶, alte
und neue, so nur ein Person seken und
von diesen zweien, Wort und heilig Geist,
Sophisterei machen und sagen, daß es nicht
müssen unterschiedene Personen sein, son-
dern Wort bedeut leiblich Wort oder Stimm,
und der heilig Geist sei erschaffene Regung
in Kreaturen⁷.

Damnante omnes haereses, contra 5
hunc articulum exortas, ut Manichaeos, ①
qui duo principia ponebant, bonum et
malum, item Valentinianos, Arianos,
Eunomianos, Mahometistas et omnes
horum similes. Damnante et Samosa- 8
tenos, veteres et neotericos, qui cum ②
tantum unam personam esse contenda-
bant, de verbo et de spiritu sancto
astute et impie rhetoricantur, quod non
sint personae distinctae, sed quod Ver-
bum significet verbum vocale et spiri-
tus motum in rebus creatum.

schlechte
Gott 103

1 Derhalben] Dazu Ed. pr. werden auch N1 & in unsern Kirchen verworfen
und verdampt Sp 3 setzen Sp 4 item] desgleichen die Sp 5 Eunomiani > N1
6 auch + die Juden und Ed. pr. 6/7 die alten und neue Samosatani, so ein einige Person
in der Gottheit Sp 9 und fugeben Sp es > N1 10 drei unterschiedliche Sp
11 das leiblich Sp 12 ein erschaffene Sp ein geschaffene N1 geschaffene A1.2 D2
E N2 M3

4-13 > item bis creatum R (Seitenwechsel) 7 et] ac FF1 M2 N 8 contendunt
DKN 9 de (2.) > KS 10 non > M1 12 significet + aut mentem dei aut certe
M1 De N 13 creatum] creatis K creatus S creatin (korr. in creatio) W

¹) Augustin, *Contra Faustum* XXI, 1, 2, 4. MSL 42, 387, 389f. CSEL 25, 568ff., 572f.
²) Gnostiker der Mitte des 2. Jh. Ihre Lehre von den 30 Aonen oder Göttern (so nach
Epiphanius, den die Reformatoren kannten, Pan. haer. 31, 2, 5. I, S. 384 Holl) verteilte
die Personen der Trinität auf verschiedene Emanationsstufen. Aus dem mit dem Vater
zur obersten Achttheit gehörenden *Movoyevris* gingen Christus und der hl. Geist hervor. Epiph.
Pan. 27, 1ff., 13, 1ff. II, 426f., 404f. Holl.
³) Luther las schon in seinem ersten Mönchs-
jahr mit größter Anteilnahme die angebliche Disputation zwischen Arius und Athanasius,
eine Schrift des Vigilius von Thapsus in einem Auszuge aus karolingischer Zeit (MSL 62,
155-180) WA XXX 3, 530.
⁴) Eunomius († um 393), der bedeutendste spätere Ver-
treter des strengen Arianismus.
⁵) als Leugner der Trinität, WATR 3, 3571a; 4, 4092.
Luther bringt sie mit Arianern und Nestorianern in Zusammenhang, WATR 5, 5536, 6498.
Walter Holsten, *Christentum und nichtchristliche Religion nach der Auffassung Luthers*.
1932. S. 129ff. Melanchthon, *Enarratio in Evang. Johannis*. CR 15, 304, 343. *Explicatio*
symboli Nicaeni CR 23, 525. Manfr. Köhler, *Melanchthon und der Islam*. 1938. S. 83ff.
⁶) Paul v. Samosata (Loofs, P. v. S. 1924) verwarfen die Reformatoren wegen seiner Leug-
nung der Personalität des Logos, Luther WATR IV, 4730; Melanchthon, *Loci* CR 21, 261.
⁷) Die antitrinitarischen Spiritualisten, vor allem Campanus (RE³ 3, 696ff. Mennonit. Lex.
1, 317ff., f. auch u. S. 1098 Anm. 4), der während der Beratungen März 1530 in Torgau
mit Lehrartikeln erschien und Luther zu einer Disputation herausforderte (CR 2, 18, 33f., 228;
WABr 5, 270; Akten über ihn gingen nach Augsburg mit, vgl. Förstemann I 138), Dend,
Heßer u.a. Vielleicht ist auch an die 1525 auftretende niederländische Sekte der Loisten
(RE³ 11, 614f.) gedacht. WABr 3, 464; WA XVIII, 547ff. — Zu Art. 1-3 vgl. W. Maurer,
Studien über Melanchthons Anteil an der Entstehung der CA. ARG 51, 1960, 167-183.
Über die Verwerfungen in der CA s. H. W. Gensichen, *Damnatus* (1955), S. 65-84.

geistliche > Irdisch
Gottliche - Körper
Verstand der Reiche
Leugner Gott - Erlebe
Gott im Gegensatz
Leugner Gottheit 18.
18 auch geschaffene

personae - durch
Personen 18 nur Made
Götter
Emanationistisch
begründet da menschl. Nat
Arten der Erlebung
& Dualität

Damnatus: vgl. Griechisch
→ nicht nur verdammt, sondern die Lehre
(keine personalcondemnation, sondern Lehrcondemnation)
→ Gott ist Richter der Menschen, wir aber der Lehre
vgl. Vorwort zur Korinthe S. 11.

〈Die Schwabacher Artikel.〉¹

Der erst Artikel.

Daß man feste und einträchtiglich halte und lehre, daß allein ein einiger wahrhaftiger Gott sei, Schöpfer Himmels und der Erden, also daß in dem einigen, wahrhaftigen, gottlichen Wesen drei unterschiedenlich Personen seind, nämlich Gott der Vater, Gott der Sohn, Gott der heilige Geist; daß der Sohn, von dem Vater geborn, von Ewigkeit zu Ewigkeit, rechter natürlicher Gott sei mit dem Vater, und der heilige Geist, beide vom Vater und Sohn ist, auch von Ewigkeit zu Ewigkeit rechter natürlicher Gott sei mit dem Vater und Sohn, wie das alles durch die heilige Schrift klärlich und gewaltiglich mag beweiset werden als Johannis primo: Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort, alle Ding seind durch daselbige gemacht und ohne daselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist etc. und Matth. am letzten: Gehet hin, lehret alle Heiden und taufet sie im Namen des Vaters und Sohns und Heiligen Geists, und dergleichen Sprüche mehr, sonderlich im Evangelio S. Johannis.

Joh.
1, 1 ff.

Matth.
28, 19.

Die Artikel des Glaubens.²

Der erst.

In dem Kurfürstenthumb Sachsen wird einhellig gelehrt und gepredigt, den Beschluß des concilii Nicaeni von Einigkeit des gottlichen Wesens und dreien Personen unzweifelich zuhalten und zu glauben, nämlich daß da sei ein gottlich Wesen, welches heiß und sei ein ewiger Gott, einig, ahn Leib, unzerteilt, einer unaussprechlichen Macht, Weisheit und Gute, ein Erhalter aller sichtbarn und unsichtbarn Ding und sein doch drei Person, eines Wesens, Macht und Ewigkeit, nämlich der Vater, der Sohn und der heilig Geist, und wirt das Wortlein Person hie verstanden, wie das die Väter gebraucht haben, nämlich, daß nit ein Teil oder Eigenschaft eins andern, sonder ein Wesen fur sich selbst ist.

Dagegen werden verworfen alle Ketzerei, so wider diesen Artikel entsprungen sein als Manichäer, Valentinianer etc.

〈Die Marburger Artikel.〉³

1. Erstlich, daß wir bedersaits einträchtiglich gläuben und halten, daß allein ein einiger, rechter, natürlicher Gott sei, Schöpfer aller Kreaturen, und derselbig Gott einig im Wesen und Natur und dreifaltig in den Personen, nämlich Vater, Sohne, heilger Geist etc., allermäßen wie im Concilio Nicaeno beschloffen und im Symbolo Nicaeno gesungen und gelesen wird bei ganzer christlicher Kirchen in der Welt.

6 als daß Straßb.

22 was gemacht ist] und was gemacht etc. Straßb.

¹) Einleitung S. XV. Text nach der vom Kanzler Christian Beyer eigenhändig unterzeichneten Ausfertigung der kursächsischen Kanzlei für die Stadt Heilbronn (Württ. Hauptstaatsarchiv Stuttgart Rep. 190 B 3) mit den wichtigsten Varianten der Ansbacher Handschrift (Nürnberger Staatsarchiv, Ansb. Religionsatten XV, f. 429 ff.) und der Straßburger und Ulmer Handschriften nach WA XXX 3, 86 ff. Zum Text Wilh. Gußmann ThLB1 31. 1910, Gußmann, Quellen I 1, 371. I 2, 378 f. ²) Na, vgl. S. 39 Anm. 2. ³) Einleitung S. XVI. Text nach H. Hepppe, Die fünfzehn Marburger Artikel, 1854 (Saffimile).

(II. Von der Erbsünde.)

Weiter wird bei uns gelehrt, daß nach Adams Fall alle Menschen, so natürlich gebohren werden, in Sunden empfangen und gebohren werden, das ist, daß sie alle von Mutterleib an voll böser Lust und Neigung seind und kein wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an Gott von Natur haben können; daß auch dieselbige angeborene Seuch und Erbsünde wahrhaftiglich Sünde sei und verdamme alle die unter ewigen Gotteszorn, so nicht durch die Tauf und heiligen Geist wiederum neu gebohren werden. Hieneben werden verworfen die Pelagianer¹ und andere², so die Erbsünde nicht für Sünde halten, damit sie die Natur fromm machen durch natürlich Kräfte, zu Schmach dem Leiden und Verdienst Christi.

Schwab.] Der vierde.

Daß die Erbsünde ein rechte wahrhaftige Sünde sei und nicht allein ein Fehl oder Gebrechen, sonder ein solliche Sünde, die alle Menschen, so von Adam kommen, verdammt und ewiglich von Gott scheidet, wo nicht Jesus Christus uns vertreten und solliche Sünde sampt allen Sunden, so daraus folgen, auf sich genommen hätte und durch sein Leiden gnug darfur getan, und sie also ganz aufgehoben und vortilget in sich selbs, wie dann Psalm 50 und Rom. 5. von solcher Sünde klärllich geschrieben ist³.

Marb.] 4. Zum vierten gläuben wir, daß die Erbsünde sei uns von Adam angebohren und aufgerbet und sei ein sollich Sonde, daß sie alle Menschen verdammet und wo Jesus Christus uns nicht zu Hilf kommen wäre mit seinem Tode und Leben, so hätten wir ewig daran sterben und zu Gottes Reich und Seligkeit nicht kommen müssen.

1 Zu der Artikelzahl vgl. S. 50 zu 3. 2 bei uns > Sp (dafür in unsern Kirchen) A1 N1 D1 E Ed. pr. + und gepredigt Sp 2/3 nach dem Fall Adae A1 N1 D1 E 3 Lü (Adam) Apol. (vgl. S. 146 3. 26) 4 werden > Sp N1 D2 5 von] aus Sp 6 Cochläus überseht inclinationum et concupiscentiarum, Septem viae praeparatoriae 1540 (bei Strobel, Neue Beitr. 3. Lit. IV, 2, 1793, S. 56). 7 wider Gottesfurcht noch Glauben Sp 8 wahrhaftiglich haben Sp 11 sei] die alle die verdamme Sp diejenigen A1.2 (jenigen a. R. korr.). 12 Zorn Gottes [Zorn] N1 und + den Sp 13 wieder N1 E von neuem Sp 14 hier A1 M N2 Ra A2 [neben] Hie N1 E daneben Sp Circa hoc Cochläus (Strobel S. 58) verworfen + und verdampt Sp 15 für kein Sp eine Sünde 3 Lü [ein] A2 16/19 damit sie sich unterwunden, die Natur durch natürlich Kräfte, dem Leiden und Verdienst Christi zu Schmach, fromm zu machen Sp 16 haben D1 M3 (korr. aus halten) frombd M3 (korr. aus frembd) frembd W alienam faciunt Cochläus (Strobel S. 58) 19 und > N1 22 rechte > Straßb. Ulm 27 und > Ansb. Straßb. Ulm 30 darfur gnug Ansb. Straßb. Ulm

2 Item > Conf 4 nascuntur Hü 9 non > V 9/10 qui nascuntur K R S (W non a. R.)⁴ non nascuntur M1 re über d. Z. F 19 rationis > D

¹) Dal. die Dogmengeschichten: Harnack III⁴ 192ff. Seeberg II³ 490ff. Loofs § 53, 2c. ²) Nach Luther (Disp. WA XXXIX, 1; 84, 24, 116, 17) die Scholastiker. Seeberg III⁴, 218ff., 425ff., 657ff. Oberman, Spätscholastik u. Reformation I, 1965, 116ff. — Thomas S. th. II, 1. qu. 82, 3 (f. u. S. 147¹). Duns Scotus lehnte die concupiscentia als Erbsünde ab (Op. Oxon. II, 30. qu. 2). Gabr. Biel: Rectitudo naturalis voluntatis eius, scil. libertas, non corrumpitur per peccatum; illa enim est realiter ipsa voluntas nec ab ea separabilis (In sent. II d. 30.

(II. De peccato originis.)

Item docent, quod post lapsum Adae omnes homines, secundum naturam propagati, nascantur cum peccato, hoc est, sine metu Dei, sine fiducia erga Deum et cum concupiscentia, quodque hic morbus seu vitium originis vere sit peccatum, damnans et afferens nunc quoque aeternam mortem his, qui non renascuntur per baptismum et spiritum sanctum.

Damnant Pelagianos et alios, qui vitium originis negant esse peccatum et, ut exte¹nuent gloriam meriti et beneficiorum Christi, disputant hominem propriis viribus rationis coram Deo iustificari posse.

Na] 2) Zum andern lehret man, daß nach Adams Fall alle Menschen nach der Natur werden in Sunden gebohren, das ist ohn Furcht und Vertrauen zu Gott, voller Begierd etc. und daß diese angeborene Sucht ein wahrhaftige Sünde sei, die da verdammt und in den ewigen Tod werf alle die, so durch die Tauf nit werden wiedergeboren.

Tauf nit werden wiedergeboren. Ps. 51, 7. Röm. 5, 12 ff.

schonmalen verdammen

(III. Von dem Sohne Gottes.)¹

Item, es wird gelehret, daß Gott der Sohn sei Mensch worden, geboren aus der reinen Jungfrauen Maria, und daß die 3wo Natur, die göttlich und menschlich, in einer Person also unzertrennlich vereinigt², ein Christus seind, welcher wahr Gott und wahr Mensch ist, wahrhaftig geboren, gelitten, gekreuzigt, gestorben und begraben, daß er ein Opfer wäre nicht allein für die Erbsünd, sondern auch für alle andere Sünde³ und Gottes Zorn versöhnet; item, daß derselbig Christus sei abgestiegen zur Helle, wahrhaftig am dritten Tag von den Toten auferstanden, aufgefahen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, daß er ewig herrsche über alle Kreaturen und regiere, daß er alle, so an ihn glauben, durch den heiligen Geist heilige, reinige, stärke und tröste, ihnen auch Leben und allerlei Gaben und Güter austerte und wider den Teufel und wider die Sünde schütze und beschirme; item, daß derselbig Herr Christus endlich wird öffentlich kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten etc., lauts des Symboli Apostolorum.

(III. De filio Dei.)

Item docent, quod ^{Joh. 1} verbum, hoc est, filius Dei, assumpserit humanam naturam in utero beatæ Mariæ virginis, ut sint duæ naturæ, divina et humana in unitate personæ inseparabiliter coniunctæ, unus Christus, vere Deus et vere homo, natus ex virgine Maria, vere passus, crucifixus, mortuus et sepultus ut reconciliaret nobis patrem et hostia esset non tantum pro culpa originis, sed etiam pro omnibus actualibus hominum peccatis. Idem descendit ad inferos et vere resurrexit tertia die, deinde ascendit ad coelos, ut sedeat ad dexteram patris, et perpetuo regnet ac dominetur omnibus creaturis, sanctificet credentes in ipsum, misso in corda eorum spiritu sancto, qui regat, consoletur et vivificet eos ac defendat adversus diabolum, et vim peccati. Idem Christus palam rediturus est, ut iudicet vivos et mortuos etc., iuxta Symbolum Apostolorum.

Ahlb. → nachdem

2 wird in unsern Kirchen gelehrt und gepredigt Sp 3/4 aus Maria der (+ reinen D1 E) Jungfrauen Sp A1 H1 D1 E 5 die > Sp A1 H1 N1 D1 Ra [die] A2 M menschlich Natur A1 H1 6 also > Sp unzergränglich N1 mit einander vereinigt Sp 7 und > A1 H1 D1 N1 E Ed. pr. 8 wahr > N1 M3 W 10 daß] damit Sp 12 versöhnet + und ableinet⁴ Sp item > Sp 13 sei > A1 H1 E abstieg N1 13—24 Daß auch derselbig Christus wahrhaftig zur Helle abgestiegen und am dritten Tag von den Toten auferstanden, zu Himmel gefahren sei und sitze zur Rechten Gottes, ewig zu herrschen und regieren über alle Kreaturen; alle, die — zu heiligen, reinigen, stärken und trösten, ihnen auch das Leben — auszuteilen und wider den Teufel und Sünde zu beschützen und beschirmen, daß auch — wird endlich kommen Sp 14 wahrhaftig auferstanden ist am dritten Tag von den Toten, aufgefahen A1 H1 auferstanden von den Toten 3 16 sieht A1 H1 sieht N1 19 und > A1 H1 N1 E 20 ihnen auch > A1 H1 N1 allerlei [Leben] Gaben und Güter E 20/21 Güter und Gaben 3 22 schütze N1 25 die > N2 3 26 der heiligen Aposteln Sp Apostolorum + und werden verdampt allerlei Kezereien, so diesem Artikel entgegen sind. Ed. pr.

2 Idem M2 3 assumpserat M1 naturam humanam K R S W 5 divinae et humanae F 6/7 coniunctae] continetur K R S W 9 et > M1 De Hü 9/11 mortuus [esset] sepultus bis esset u. d. Z. (notarielle Approbation a. R.) V 13 Idem Hü VM2 (korr.) Ed. pr. alle anderen Item descendit bis deinde a. R. Hü ab inferis D De 14/6 tertia bis patris > D De 16 ut D De F M2 regnet et A H N Ed. pr. 17 credenti K S 18 misse K (misso aus misse. korr. S?) 19 reget N regnat De et] ac A D F H M2 N Ed. pr. 21 est rediturus A D F H M2 N Ed. pr.

q. 1. a. 3. dub. 4). Vor allem aber Zwingli: De vera et falsa religione S W III. CR 90, 708. De peccato originali declaratio SW V. CR 92, 372, 4: Sic ergo diximus originale contagionem morbum esse, non peccatum, quod peccatum cum culpa coniunctum est. — Luther, Bekenntn. 1528: „Also verdamme ich auch beide, alt und neu Pelagianer, so die Erbsünde nicht wollen lassen Sünde sein, sondern solle ein Gerede oder Sehl sein“ usw. WA XXVI, 503, 7.

³) Dagegen Wimpina WA XXX 3, 188. ⁴) Diesen Fehler bezeugen auch Cochläus (CR 27, 90) und die deutsche Konfutation (Sider S. 7). ¹) Vgl. dazu Eds Art. 78—82. — Maurer, Studien (f. o. S. 51 A. 7). ²) Vgl. das Chalcedonense unten S. 1105, 3. 6 bzw. 22. ³) f. dazu S. 93, 9 ff. 367, 18 ff. ⁴) ableitet.

messe
1 x einmal geboren für diese Sin

Schwab.] Der ander.

Daß allein der Sohn Gottes sei wahrhaftiger Mensch worden von der reinen Jungfrauen Maria geboren, mit Leib und Seele vollkommen, und nicht der Vater oder heiliger Geist sei Mensch worden, wie die Keßer Patripassiani¹ gelehrt haben. Auch der Sohne nicht allein den Leib ohn Seele angenommen, wie die Photiner² geirret haben, denn er selbst gar oft im Evangelio von seiner Seele redet, als do er spricht: "Meine Seele ist betrübt bis in den Tod" etc. Daß aber Gott der Sohn Mensch sei worden, steht Joh. 1. klärlich also: "Und das Wort ist Fleisch worden", und Galat. 3.: "Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, von einem Weibe geboren, unter das Gesetz getan."

Der dritte.

Daß derselbige Gottes Sohn, wahrhaftiger Gott und Mensch Jesus Christus, sei ein einige unzutrennliche Person, für uns Menschen gelitten, gekreuziget, gestorben, begraben, am dritten Tag auferstanden vom Tode, aufgefahnen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, Herr über alle Kreaturen etc., also daß man nicht glauben noch lehren soll, daß Jesus Christus als der Mensch oder die Menschheit für uns gelitten habe, sondern also: Weil Gott und Mensch hie nit zwo Person, sonder ein unzutrennliche Person ist, soll man halten und lehren, daß Gott und Mensch oder Gottes Sohn wahrhaftig für uns gelitten hat, wie Paulus Rom. 8. spricht: "Gott hat seines einigen Sohns nicht verschonet, sondern für uns alle dahin gegeben." 1. Korint. 2.: "Hätten sie es erkannt, sie hätten den Herrn der Ehren nicht gekreuzigt", und dergleichen Spruch mehr.

Matth. 26, 38.

Joh. 1, 14. Gal. 4, 4.

Rom. 8, 32. 1. Kor. 2, 8.

Marb.] 2. Zum andern gläuben wir, daß nicht der Vater noch heiliger Geist, sondern der Sohne Gottes Vatters, rechter natürlicher Gott, sei Mensch worden durch Wirkung des heiligen Geists ohn Zutun männlichs Samens geporen von der reinen Jungfrauen Maria, leiblich vollkommen mit Leibe und Seele wie ein ander Mensch ohn alle Sonde etc.

3. Zum dritten, daß derselbig Gottes und Maria Sohne, unzertrennte Person Jesus Christus, sei für uns gekreuziget, gestorben und begraben, auferstanden von Toten, aufgefahnen gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, Herr über alle Kreaturen, zukünftig zu richten die Lebendigen und Toten etc.

Schwab.: 26 Menschheit] Mensch Heilbr. 30 Und Korin. Heilbr. es > Heilbr.
Na: 8/9 begraben [daß er wär] 11 ist [aber] 18 Herzen [der da]

¹) Kexername der Kirchenväter (Cyprian, Ep 73, 4; CSEL III, 2, 781) für die modalistischen Monarchianer, die 3. T. lehrten, daß der Vater in Christus selbst gelitten habe (RE³ 13, 303 ff. 324 ff. Tertullian, Adv. Praxean 2). ²) Anhänger des Photin v. Sirmium († 376). RE³ 15, 372 ff. Seeberg II³, 98.

(IV. Von der Rechtfertigung.)¹

(IV. De iustificatione.)²

Weiter wird gelehrt, daß wir Vergebung der Sunde und Gerechtigkeit vor Gott nicht erlangen mögen durch unser Verdienst, Werk und Genugtuung, sonder daß wir Vergebung der Sunde bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnaden um Christi willen durch den Glauben, so wir glauben, daß Christus für uns gelitten habe und daß uns um seinen willen die Sunde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. Dann diesen Glauben will Gott für Gerechtigkeit vor ihm halten und zurechnen, wie Sant Paul sagt zum Romern am 3. und 4.

Item docent, quod homines non possunt iustificari coram Deo propriis viribus, meritis aut operibus, sed gratis iustificentur propter Christum per fidem, cum credunt se in gratiam recipi et peccata remitti propter Christum, qui sua morte pro nostris peccatis satisfecit. Hanc fidem imputat Deus pro iustitia coram ipso. Rom. 3 et 4. zurechnen / zurechnen

Röm. 3, 21 ff. 4, 5.

15

vgl. 279, 305

2 Item in unseren Kirchen wird auch gelehrt und gepredigt Sp 3/8 Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht durch — erlangen mögen, sondern allein aus Gottes Gnaden um Christus willen, so wir glauben Sp 5 Gnugtuung D 2 3 E 5/6 Sondern wir erlangen (bekommen A1 bekommen E) — und werden gerecht A1 h1 N1 E daß > N1 A2 (korr.) D 1 6 und werden D 1 8 so] daß W 9 habe > E hat Sp A1 h1 N1 Lü M3 10 vergeben + und dagegen die Sp 12 werde Sp Dann > A1 h1 N1 12/14 Auch daß Gott solchen Glauben wolle uns zurechnen und halten für ein solche Gerechtigkeit und Frumkeit, die vor ihm gelte. Sp 14 wie denn — vierten Kapitel sagt. Sp zurechnen, Ro. 3 und 4 A1 h1 N1 E Paulus (> Sanct) M K Ra > am A1 h1 15 + So spricht auch (Und also spricht A1 h1) Sant (> A1 h1) Ambrosius im ersten Kapitel der ersten Epistel zum Korinthern (1. Kor. 1 A1 h1): Also ist von Gott verordnet (geordnet A1 h1), daß wer an Christum glaubt, soll selig werden ohn Zutun der Werke (selig werde und nicht durch Werke A1 h1) und (sondern A1 h1) allein durch den (> A1 h1) Glauben Vergebung der Sunde (Sunden A1 h1) aus Gnaden und umhsonst (> aus — umsonst A1 h1) erlangen (erlang A1, erlange h1) Sp A1 h1 (vgl. Art. VI.)

2/3 possent FF1 possunt Conf 7 Christum + per fidem [cum credunt — propter Christum] N + [per fidem] A 7 quia F1

¹) Vgl. auch Art. XX und den Entwurf dazu S. 75 ff. ²) Vgl. dazu Melanchthons Articuli visitationis CR 26, 11 f. (Daraus s. S. 57, 1 ff.). In der Apologie setzt sich Melanchthon eingehend mit der gegnerischen Lehre auseinander und erweitert in der Var. (3. T. mit Material aus der Apol.) den Artikel zu einer umfassenderen Schilderung des Rechtfertigungsvorgangs (s. S. 57, 52 ff.). Der Satz: Hanc fidem imputat Deus pro iustitia fehlt in Var. ³) Die Scholastiker gebrauchen den Imputationsbegriff in der Form: Deum non imputare peccatum homini (Thomas S. th. II, 1. qu. 113 a. 2 ad 2). Mit dieser auf die Strafe bezogenen Betrachtung brach Luther: Iniuria est gratiae dei, si solum istum phantasticum respectum (auf die Strafe) tollere doceatur, cum . . . gratia dei renovet, mutet et in novos homines transformet de die in diem et res ista serio agatur, non respectibus tollendis, sed substantia et vita mutandis (WA VII 109, 17 ff. R. Seeberg, Dogmengesch. IV 1, 1933¹, 202. O. Ritschl, Dogmengesch. d. Protestantismus II, 1912, 121 ff. K. Holl, Ges. Auff. I, 1923²⁻³, 118.) — Andr. Osiander hat nach seiner späteren Erzählung (aber nach der Übergabe Gußmann I 1, 469) Melanchthon eine Formulierung der Rechtfertigungslehre vorgeschlagen, mit dem Grundgedanken, „daß wir nicht den bloßen Glauben als eine Tugend, sondern Christum selbst, der durch den Glauben ergriffen wird und in uns wohnt, für unsere Gerechtigkeit hielten“. W. Möller, A. Osiander, 1870, 130 ff. Osianders Lehre kurz in Art. 7 u. 8 seiner Rechtfertigungsschrift 1530. Gußmann I 1, 306. E. Hirsch, Die Theologie des A. Osiander fränkischen Gutachten tritt die Verbindung von Sündenvergebung und Gerechtmachung allgemein stark hervor. Ebenda S. 120 ff.

Aus den Articuli visitationis] Est . . . docendum, condonari nobis peccata non propter nostra merita, sed propter Christum¹ . . . Item sunt docendi, quod etiam si habeamus merita et bona opera, tamen ea non valent ad placandum Deum iuxta illud: Dicite, inutiles servi sumus, Item: Non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens, sed quod Christi satisfactione iustificamur. Sic igitur diligenter ostendatur populo Christus, cur miserit eum Pater, ut scilicet satisfaceret pro peccatis nostris, et ut propter Christum receptis in gratiam detur Spiritus sanctus a quo sanctificentur, regantur et custodiantur electi credentes. . . . Iustificatur homo per fidem, non ex humanis meritis seu operibus.

Luk.
17, 10.
Ps.
143, 2.

Schwab.] Der funfte.

Nachdem nun alle Menschen Sunder seind, der Sunden und dem Tod, darzu dem Teufel unterworfen, ist unmöglich, daß sich ein Mensch aus seinen Kräften oder durch seine gute Werk herauswirke, damit er wieder gerecht und fromm werde. Ja kann sich auch nit bereiten oder schiden zur Gerechtigkeit, sonder je mehr er furnimmt, sich selbst herauszuwirken, je ärger es mit ihm wird. Das ist aber der einige Weg zur Gerechtigkeit und zur Erlösung von Sunden und Tod, so man ohn alle Verdienst oder Wert glaubt an den Sohn Gottes, für uns gelitten etc., wie gesagt. Solcher Glaub ist unser Gerechtigkeit, denn Gott will für gerecht, fromm und heilig rechnen und halten, alle Sunde vergeben und ewigs Leben geschenkt haben allen, die solchen Glauben an seinen Sohne haben, daß sie um seines Sohns willen sollen zu Gnaden genommen und Kinder sein in seinem Reich etc., wie das alles S. Paulus und Johannes in seinem Evangelio reichlich lehren, als Rom. 10.: „Mit dem Herzen glaubt man, so wird man gerecht etc.“ Rom. 4.: „Es wird ihm ihr Glaub zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Joh. 3.: „Alle, die an den Sohne glauben, sollen nicht verloren werden, sondern das ewig Leben haben.“²

Marb.] 5. Zum funften glauben wir, daß wir von solcher Sonde und allen andern Sonden sampt dem ewigen Tode erlost werden, so wir glauben an solchen Gottessohne Jesum Christum, für uns gestorben ic., und außer solchem Glauben durch keinerlei Wert, Stand oder Orden ic. los werden mogen von einiger Sonden ic.

7. Zum siebenden, daß solcher Glaube sei unser Gerechtigkeit für Gott, als umb wilchs willen uns Gott gerecht, fromme und heilig rechnet und hält, ohn alle Wert und Verdienst und dadurch von Sonden, Tod, Helle hilft, zu Gnaden nimpt und selig macht umb seines Sohns willen, in welchen wir also glauben und dadurch seines Sohns Gerechtigkeit, Lebens und aller Güter genießen und teilhaftig werden, drum alle Klosterleben oder Gelübde, als zur Gerechtigkeit nützlich, ganz verdampt sein.

Ed. pr.] Und nachdem die Menschen in Sunden geporen werden und Gottes Gesetz nicht halten, auch nicht von Herzen Gott lieben können, so wird gelehrt, daß wir durch unsere Wert oder Gnugtuung nicht können Vergebung der Sunden verdienen, werden auch nicht von wegen unser Wert gerecht geschätzt vor Gott, sonder wir erlangen Vergebung der Sunden und werden gerecht geschätzt vor Gott umb Christus willen aus Gnaden durch den Glauben, so das Gewissen Trost empfähet an der Verheißung Christi und gläubet, daß uns gewißlich Vergebung der Sunde geben wird und daß uns Gott wolle gnädig sein, uns gerecht schätzen und ewiges Leben geben umb Christus willen, der durch seinen Tod Gott versühnet hat und für die Sunde gnuggetan. Wer also wahrhaftig gläubet, der erlanget Vergebung der Sunde, wird Gott angenehm und für Gott gerecht geschätzt umb Christus willen. Roma. 3. u. 4.

Aus der C.A.Var.] Cum enim omnes homines naturali modo propagati habeant peccatum nec possint vere legi Dei satisfacere, evangelium arguit peccata et ostendit nobis mediatorem Christum et sic docet nos de remissione peccatorum.

24 gerecht] recht Ansb. Ulm 27 sollen] allein Ansb. 28/9 glaubt man + zu der Gerechtigkeit und mit dem Mund bekennet man zur Seligkeit Ansb. a. R. (2. Hand).

¹) Ähnliche Formulierungen in der Dispositio orationis in epistolam ad Romanos (1529, 1530²) bei W. Maurer, Studien (1960) S. 179f. ²) Dagegen Wimpina WA XXX, 3, 188f.

Luther im Gal. Kom. : nötig zu der Rechtfertigung - Christus
- Glaub (vgl. 172)
- Zurechnen Gottes

Melanchthon : Gerechtigkeit wie vor Gericht
(formlich) Rechtfertigung
form

R2113 - Urteil.
B4:5